

Bericht

zum Kontrakt zwischen

der Hochschule Bremen

und

dem Senator für Bildung und Wissenschaft in Bremen

Ergänzung 2006

Inhalt:

Einleitung

I. Leistungen der Hochschule

- | | | |
|------------------------------|-----|---------------------------------------|
| 1. Lehre | 1.1 | Ausbildung der Studierenden |
| | 1.2 | wissenschaftlicher Nachwuchs |
| 2. Forschung und Entwicklung | 2.1 | Forschung |
| | 2.2 | Know-how Transfer |
| 3. Dienstleistungen | 3.1 | Weiterbildung und Beratungsleistungen |
| 4. Übergreifendes | 4.1 | Hochschulstruktur |
| | 4.2 | Internationales |
| | 4.3 | Frauenförderung |

II. Leistungen des Senators für Bildung und Wissenschaft

III. Berichte

Einleitung

Die Grundlage für diesen Bericht bildet die Kontraktergänzung 2006 mit Datum vom 21. Juli 2006, geschlossen zwischen dem Senator für Bildung und Wissenschaft und der Hochschule Bremen.

Im Wesentlichen soll für diesen sehr kurzen Vertragszeitraum dargestellt werden, in welchem Umfang die unter den Bedingungen der unklaren finanziellen Perspektiven für die Hochschulen im Landes Bremen gesteckten Zielsetzungen erreicht wurden.

Im vorliegenden Bericht wird ausschließlich auf den oben genannten Zeitraum eingegangen, ansonsten sei auf den Bericht zum Kontrakt 2004/2005 verwiesen.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden
Ziele 2006	<p>Der Akkreditierungsprozess an der Hochschule Bremen wurde bis auf die Akkreditierung des Studiengangs Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen. Zur Akkreditierung können mit der Umsetzung des neuen Wissenschaftsplans HGP V nicht mehr die erforderlichen wissenschaftlichen Stellen zur Verfügung gestellt werden. Die Hochschule wird diesen Studiengang in der bisherigen Form zum WS 2007/2008 einstellen und stattdessen die Studiengänge Energietechnik B.Eng. und Informationstechnische Systeme B.Sc. zum WS 2007/2008 einrichten. Die Studierenden der Elektrotechnik werden in die neuen Studiengänge überführt.</p> <p>Ansonsten wurde zum Wintersemester 2006/2007 das gesamte Studienprogramm der Hochschule in Form von Bachelor- und Master-Studiengängen angeboten. Ausnahmen: „Diplom-Wirtschaftsingenieur für Seeverkehr“ und „Internationaler Studiengang Steuer- und Wirtschaftsrecht“ (ISWR). Wie in den Jahren davor stellt die Bremer Finanzbehörde derzeit nur Absolventen und Absolventinnen mit Diplom ein, so dass eine Umstellung bisher nicht möglich war. Nach Auslaufen des Kooperationsvertrages mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung im Jahr 2007 werden neue Perspektiven für diesen Studiengang entwickelt. Beim „Diplom-Wirtschaftsingenieur für Seeverkehr“ reichten bisher die Vorgaben der StAK zur Entwicklung eines akkreditierungsfähigen Bachelor-Studiengangs nicht aus, der Studiengang wird aber mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zum Wintersemester 2008/2009 umgestellt werden.</p> <p>Mit Blick auf die anstehenden Reakkreditierungs-Verfahren werden zur Vorbereitung Lehrberichte erstellt (Evaluation). Die Studiendekane entwickeln zur Zeit ein geeignetes Format des Lehrberichts, der internen und externen Qualitätsanforderungen entspricht. „Evasys“ ist die softwaretechnische Plattform, für deren Anschaffung weitestgehend auf HWP-Mittel zurückgegriffen werden konnte. So werden Fragebögen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und zur Absolventenbefragung entwickelt, deren Einsatz ab dem WS 2007/2008 vorgesehen ist. Außerdem wird die Hochschule einen Vertrag zur umfassenden Reakkreditierung ihrer akkreditierten Studiengänge abschließen, der die Entwicklung prozessorientierter institutioneller Akkreditierung beinhaltet.</p> <p>Die günstig verlaufende Entwicklung in den Kategorien „Erfolgsquote“ und „Absolventenquote“ ist nach Auffassung der Hochschule Bremen auf einmalige Effekte zurückzuführen, von denen insbesondere das Auslaufen der Diplom-Studiengänge zu nennen ist. Die gestiegenen Werte für „Absolventen je Prof.“ und „Absolventen je wissensch. Personal“ erklären sich durch die hohe Fluktuation bei den Professuren im Berichtszeitraum: einer Neu-Berufung standen 18 Emeritierungen im Jahr 2006 gegenüber.</p> <p>Im Herbst 2006 wurde als Maßnahme zur Qualitätssicherung in der Lehre für alle Lehrenden der Hochschule Bremen ein Workshop-Programm für die Nutzung der Lehr- und Lernplattform AULIS durchgeführt.</p>

Quantitative Ziele	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Plan 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Erfolgsquote	48,36%	61,9%	59%	69,08%
Absolventen	744	987	900	1118
Absolventen je Prof.	4,65	5,95	5,8	7,55
Absolventen je wissensch. Personal	4,26	5,63	5,5	6,84
Regelzeitquote	71,05%	70,28%	75%	73,95%
Anteil B-/M-Studiengänge	50%	96,6%	96,6%	98,2%

Leistungsbereich	1. Lehre			
Leistungsgruppe	1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs			
Ziele 2006				
<p>Wie in der Kontraktergänzung 2006 prognostiziert, konnten 2006 aus Hochschulmitteln keine neuen Promotionsverfahren begonnen werden.</p> <p>Im Drittmittelbereich haben zwei neue Verfahren begonnen. Die in 2004/2005 laufenden Verfahren wurden erfolgreich weitergeführt. Vier davon konnten 2006 abgeschlossen werden.</p>				
Quantitative Ziele	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ziel 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Anzahl Doktoranden	12	12	6	8
<i>davon FH-Absolventen</i>	6	6	6	2

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische)Entwicklung			
Leistungsgruppe	2.1 Forschung			
Ziele 2006	<p>Die gezielte Anschubförderung von Forschungsvorhaben hat sich 2006 in einem erheblich gesteigerten Aufkommen von Drittmitteln sowohl aus dem Bereich der Wirtschaft wie auch aus Bundes- und EU-Mitteln niedergeschlagen.</p> <p>Die Forschungszusammenarbeit mit Schlüsselbranchen, vor allem Schifffahrt, Umwelttechnik und Biotechnologie konnte deutlich vertieft werden und schlug sich in Kooperationsprojekten mit teilweise erheblichem Mittelfluss an die Hochschule nieder. Die für 2006 gesetzten finanziellen Ziele konnten übertroffen werden.</p>			
Quantitative Ziele	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ziel 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€)	38.456,-	40.692,26	40.000,-	43.114,85

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	2.2 Know-how Transfer
Ziele 2006	<p>Die Beteiligung von Hochschulstudierenden am Bridge-Programm zur Vorbereitung von Existenzgründungen konnte deutlich gesteigert werden. Auch die Anmeldungen für eine EXIST-Seed-Förderung von Gründern nahmen entsprechend zu.</p> <p>Die Anzahl der Erfindungsmeldungen aus der Hochschule konnte deutlich gesteigert werden. Mit dem ersten auf die Hochschule erteilten Patent wurde die gute Zusammenarbeit mit der InnoWi auch im Resultat bestätigt: Am 24. August 2006 erteilte das Deutsche Patent- und Markenamt mit Sitz in München der Hochschule Bremen als Patentinhaberin ein Patent mit der Bezeichnung „Vorrichtung zur Luftstrommassenregelung eines Lüftungssystems“. Als Erfinder sind Prof. Dr. Rolf-Peter Strauß und Thomas Seebörger eingetragen (beide Fachbereich Maschinenbau).</p>

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen			
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen			
Ziele 2006	<p>Die Modularisierung des Weiterbildungsstudiums „Gestaltende Kunst“ wurde 2006 abgeschlossen; die neue Studienordnung wurde durch die wissenschaftlich verantwortlichen Fachbereiche Architektur der Hochschule Bremen und Bildende Kunst der Hochschule für Künste Bremen bzw. deren Fachbereichsräte beschlossen.</p> <p>Die Modularisierung für die Mitarbeiter-Fortbildung und das Hochschullehrer-Programm ist derzeit noch nicht umgesetzt worden</p> <p>Das Fremdsprachenangebot für die Studierenden wurde auf bisher 11 Fremdsprachen ausgedehnt, für welche Kurse auf unterschiedlichem Sprachniveau nach dem Europäischen Referenzrahmen durchgeführt werden, die eine fachübergreifende Sprachkompetenz vermitteln. Ergänzende Angebote werden auf Anfrage der Fachbereiche entwickelt. Die Organisation und inhaltliche Ausrichtung erfolgt in enger Kooperation mit dem International Office der Hochschule Bremen und den Fachbereichen. Bezogen auf die zeitliche Struktur und teilweise auf die Vergabe der ECTS-Punkte wurde die Modularisierung auch für das Fremdsprachenangebot umgesetzt.</p>			
Quantitative Ziele	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ziel 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Einnahmen aus Weiterbildung (€)	924.832,58	1.035.252,53	1.000.000,-	971.936,23
Einnahmen aus Beratungsleistungen (€)	25.180,-	23.057,-	30.000,-	23.714,-
Einnahmen des Instituts für Geotechnik	557.442,44	288.733,60 ¹	450.000,-	519.652,89

¹ Bis Mitte 2006 sind bereits Einnahmen in Höhe von 300 T€ erzielt worden, so dass der niedrige Wert für 2005 als einmaliges Phänomen angesehen werden kann.

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur
Ziele 2006	<p>Für die im Kontrakt 2004/2005 angekündigte Einführung des „Mieter-Vermieter-Modells“ (HIS-Projekt Flächenmanagement Bremen) wurden die Daten aktualisiert und dem Senator für Bildung und Wissenschaft für die Anfertigung eines Berichtes zugeleitet.</p> <p><u>Baumaßnahmen:</u></p> <p>Umbau und Sanierung der Mensa am Neustadtswall: Die HU-Bau wurde im Herbst 2006 fertig gestellt. Die Mittel sind von den zuständigen Gremien wurden freigegeben, Baubeginn soll September 2007 sein, die Fertigstellung soll bis 2008 erfolgen.</p> <p>Umbau des E-Gebäudes: Die HU-Bau wurde im Sommer 2006 fertig gestellt. Die Gelder sind bewilligt, Baubeginn ist Juli 2007. Mit der Fertigstellung wird zum Herbst/Winter 2008 gerechnet.</p> <p>Campus Neustadtswall: Die im Auftrage des Senators für Bau Umwelt und Verkehr entwickelte und mit der Hochschule Bremen und dem Senator für Bildung und Wissenschaft abgestimmte Entwurfsplanung mit Kostenberechnung wurde im Herbst 2006 den zuständigen Gremien zur Genehmigung und Finanzierung der Durchführung vorgelegt. Die Planungen für das ehemalige Güldenhaus-Gelände (Studierenden-Wohnungen; Master-College) wurden fortgeführt. Mit einer Realisierung rechnet die Hochschule Bremen für 2008.</p> <p><u>Bologna-Prozess und administrative Prozesse:</u></p> <p>Eine Projektgruppe, bestehend aus dem Kanzler, der Konrektorin für Lehre, einem Pilot-Fachbereich, dem Rechenzentrum und zwei Dezernaten bereitet die Einrichtung des Fachbereichs-Programms HIS-LSF vor. Wegen des erheblich administrativen und finanziellen Aufwandes lässt sich ein Starttermin noch nicht fixieren.</p> <p><u>Sonstiges:</u></p> <p>Am 28. März 2006 beschloss der Akademische Senat, die derzeit bestehenden neun Fachbereiche auf fünf Fakultäten zu konzentrieren. Der Vollzug wird zum Sommersemester 2007 erwartet. Da das neue BremHG vom Landesparlament inzwischen verabschiedet wurde, sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Umstrukturierung gegeben. Die erforderlichen Abstimmungsgespräche und -prozesse sind im Berichtszeitraum angelaufen.</p> <p>2006 wurde die Hochschule Bremen nach EMAS erfolgreich revalidiert. Die weitere Sicherung dieses Zertifikats ist vorgesehen.</p> <p>Im Jahr 2005 erhielt die Hochschule Bremen von der Hertie-Stiftung das Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“. Es beinhaltet die Verpflichtung, mit unterschiedlichen Lösungsansätzen die bessere Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf zu fördern. 2006 konnten folgende erste Maßnahmen realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einführung einer Kinder-Betreuung während der Schulferien in Koordination mit der Hochschule für Künste.• Schaffung von Still- und Wickelräumen an allen Standorten der Hochschule Bremen. <p>Qua Rektoratsbeschluss wurde im Berichtszeitraum eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Dienstvereinbarung über den Zielvereinbarungspunkt „Zeitweises Arbeiten von zu Hause aus“ vorbereitet. Deren Verabschiedung ist für 2007 vorgesehen.</p>

Leistungsbereich	4. Übergreifendes			
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur			
Quantitative Ziele	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ziel 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Nichtwissensch. Personal zu wissensch. Personal (ohne Drittmittel)	1,1	1,1	1,1	1,24
Anzahl Professoren (VZÄ)	159,89	165,83	160	148,13
Drittmittelausgaben	6.148.757,-	8.334.479,-	8.000.000,-	7.649.343,34
Drittmittelquote (Ausgaben)	13,4%	17%	18%	16,36%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.2 Internationales
Ziele 2006	<p>Im Zusammenhang mit der Einrichtung von fünf Fakultäten (Ziffer 4.1., Sonstiges) und der Schaffung eigener International Offices in diesen neuen Fakultäten sind die erforderlichen vorbereitenden Abstimmungsprozesse angelaufen.</p> <p>Das DAAD-Projekt „FRIEND-raising statt Fund-raising“, ist erfolgreich gestartet. Laufzeit: 1. August 2006 bis zum 31. Juli 2008. Im Kern geht es bei diesem Projekt um ein hochschulweites Konzept für die Anbindung und Betreuung ausländischer Alumni.</p> <p>Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bewilligten ferner Förderanträge der Hochschule Bremen, die sie als federführende Hochschule im Namen des aus sieben Fachhochschulen bestehenden Konsortiums (kurz: UAS 7 - Universities of Applied Sciences) gestellt hatte. Mit insgesamt 45 Stipendien soll es ab 2007 amerikanischen Studierenden ermöglicht werden, in Deutschland zu studieren, um auf diese Weise im Austausch Studienplätze in den USA für eigene Studierende zu gewinnen. Gesamtsumme: rund 879.000 Euro. Hiervon bewilligte das BMWi rund 732.000 Euro aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) im Rahmen des Transatlantik-Programms der Bundesregierung. Der DAAD steuerte weitere rund 147.000 Euro bei. Neben den 45 Stipendien werden aus den ERP-Mitteln Personal-, Sach-, und Reisekosten finanziert.</p>

Quantitative Ziele	<u>Ist 2003</u>	<u>Ist 2004</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ziel 2006</u>	<u>Ist 2006</u>
Anteil ausländischer Studierender	14,19%	14,92%	16,53%	13%	18,33%
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	51,48%	56,52%	53,6%	53%	59,52%
Anteil Ausländer am wiss. Personal	5,38%	5,04%	5,13%	5%	6,45%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.3 Frauenförderung
Ziele 2006	<p>Auch wenn die Hochschule Bremen beim Anteil von Frauen im wissenschaftlichen Bereich weiter auf „gutem Wege“ ist - dazu gehört auch die personalpolitische zunehmende Sensibilisierung -, muss bei der Promotionsförderung – insbesondere von Frauen – ein deutlicher Rückgang konstatiert werden. Dies steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der abnehmenden Drittmittelförderung bzw. den zurückgehenden Stipendien vor allem im Bereich des HWP (Hochschul- und Wissenschaftsprogramms). Auch bei den Studienanfängerinnen in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen der Hochschule Bremen insbesondere bei den ingenieurwissenschaftlichen Angeboten des Maschinenbaus und der Elektrotechnik konnte keine Trendwende realisiert werden. Ausnahme: der Internationale Frauenstudiengang Informatik.</p> <p>Die im Kontrakt 2006 vorgesehene „weitere Intensivierung des Unterstützungsangebotes ‚femina technica‘“ konnte nicht realisiert werden. Vielmehr musste dieses Angebot aus Kostengründen zum 31. Juli 2006 eingestellt werden.</p>